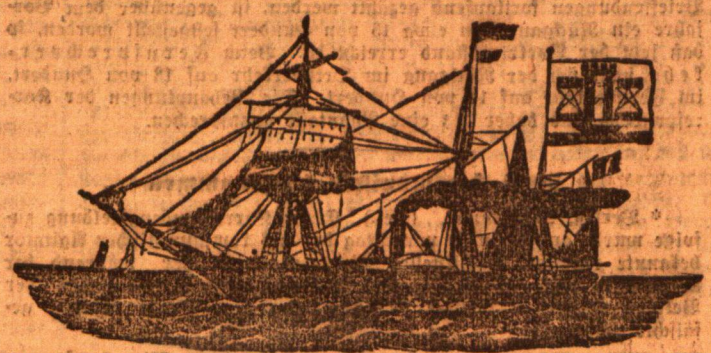


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er scheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Botenlohn 24 M. Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingeladener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spaltenbreite von Abonnementen mit 1,20 M. von Nicht-Abonnementen u. Auswärtigen mit 1,50 M. berechnet. Reklamen für die erste 4,50 M., Auswärtige 6,00 M. die Zeile. bei Erfüllung von Platzbedingungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Strenger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann bewirkt werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

23 Memel, Freitag, den 27. Januar 1922 74. Jahrgang

## Zur deutschen Steuerkompromißfrage

### Die Einigungsbasis

Berlin, 26. Januar. (Tel.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat die interfraktionelle Besprechung im Reichstag das Steuerkompromiß, die gestern von 5 bis 7 Uhr nachmittags dauerte und in der auch der Reichskanzler von Anfang bis zum Schluß anwesend war, endlich eine Basis für die Einigung gefunden, auf der das schwierige Werk zustande kommen kann. Die Zwangsanleihe soll bis zu einer Milliarde 10 Jahre lang zu 4% verzinster sein, während die übrigen 2 Milliarden zu 5% verzinster sein, obwohl die Frage der sofortigen Verzinsung nicht endgültig entschieden ist. Die Angelegenheit soll bis zum Juli durchgeführt sein und das zweite Drittel des Reichsnotopfers die Anzahlung auf die Anleihe bilden.

Ueber die Einzelheiten des vereinbarten Steuerkompromißes wird noch gemeldet: Die Zwangsanleihe soll besonders niedrig verzinst werden, um den Anleihegebern die Möglichkeit zu lassen, ihrerseits Geld durch eine Anleihe aufzunehmen. Die Einzahlung zur Zwangsanleihe erfolgt soweit wie möglich auf Grund des Unterlassungsvertrages des Reichsnotopfers, solange keine neue Veranlagung noch nicht durchgeführt ist. Auf der Einzahlung des zweiten Drittels des Reichsnotopfers soll die Verzinsung auf 40 Prozent nach der Regierungsvorlage verbleiben. Zuschläge zur Vermögenssteuer werden auf 200 statt 300 Prozent festgesetzt. Bei der Vermögenssteuer wird der sogenannte mittlere Durchschnitt durchgeföhrt. Die Nachkriegsgewinnsteuer fällt fort. Die Einkommensteuer auf landwirtschaftliche Grundstücke nach dem Erwerb wird durch Abkürzungen im Plenum entschieden. Hinsichtlich soll der Reichskanzler erklären, daß sämtliche Steuererhöhrungen mit ihren Tarifen nachgeprüft werden sollen, ob und inwiefern die Steuererhöhrungen dem heutigen Geldwert nach entsprechen.

Ueber die Verhandlungen in der Steuerkompromißfrage, meldet unser Ms.-Mitarbeiter aus Berlin noch: Die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten trafen am vorgemittag im Reichstag abermals zu einer interfraktionellen Besprechung zusammen, in welcher über das Steuerkompromiß im einzelnen noch folgende Vorschläge vereinbart wurden, die die Fraktionen unterbreitet werden sollen: Die Zwangsanleihe soll bis zu einer Milliarde Goldmark, sondern in der Höhe des Betrages aufgelegt werden. Die Frage der Verzinsung ist eine Zweidrittelmehrheitsfrage anzusehen. Die bürgerlichen Parteien meinen, daß vielleicht die Verzinsung mit einem Prozent beginnen und später langsam ansteigen soll. Sämtliche bürgerlichen Parteien einschließlich der Genossenschaftsvertreter waren der Meinung, daß eine sofortige geringere Verzinsung für die Bombardierung der Anleihe wesentlich ist, da man einer Zeit der Kreditnot entgehen möchte. Die sozialdemokratische Fraktion wird sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben, wird aber wohl damit einverstanden sein, daß der Reichskanzler erklärt, daß über die Verzinsung erst entschieden werden soll, wenn die Vorlage vorliegt und die deutschen Verhältnisse sich einigermaßen übersehen lassen. Was die Steuerprojekte betrifft, so bestand die Sozialdemokratie auf der Freisetzung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer, da ihnen diese aber nicht zugestanden wurde, verlangten sie eine Besteuerung der Genossenschaften nur in der bisherigen Höhe von 1 1/2 Prozent, und unter dieser Voraussetzung waren sie bereit, überigen für eine Umsatzsteuer um 2 1/2 Prozent zu stimmen. Eine Differenzierung wurde aber von allen bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Die wichtigste Voraussetzung für die Zwangsanleihe ist, daß ihr Ertrag nur zur Deckung des Extraordinariums verwendet wird, aber keineswegs zu Zuschüssen für die Betriebsunternehmungen Post und Eisenbahnen. Die Beschlüsse wurden den einzelnen Fraktionen vorgelegt und danach wurde die interfraktionelle Besprechung um 3 Uhr fortgesetzt. Infolgedessen mußte der Beginn des Plenums auf 6 Uhr frühestens verlegt werden, zumal die Verhandlungen schriftlich festgelegt werden sollen, um dem Reichskanzler als Unterlage für seine Erklärungen zu dienen. Nach der Besprechung des Reichskanzlers wird sich das Plenum vertragen, ohne in eine Aussprache einzutreten.

Berlin, 26. Januar. (Priv.-Tel.) Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie, veröffentlicht heute die Erklärung, wonach die Zentralleitung und die Reichstagsfraktion des Kompromiß in der Steuerfrage einstimmig ablehnen und an folgenden Forderungen festhalten: 1. Sofortige Erlassung der Goldrente. 2. Sofortige Erhebung des Restes des Reichsnotopfers. 3. Sofortige Einziehung der bisherigen Steuern von den Besessenen. 4. Erhöhung der Einfuhrabgabe und stärkere Erfassung der Auslandsbewohner. — Der Reichskanzler hatte mit den Vertretern der unabhängigen Fraktion eine Besprechung.

## Die Königsberger Stadtverordneten und der Reichstag

Königsberg, 26. Januar. (Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig folgenden dringenden Antrag an die Reichstagsfraktionen angenommen: Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich gegen die mangelnde Teilnahme bei der Verhandlung der ostpreussischen Frage im Reichstag aus. Sie stellt darin eine völlige Verhinderung der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Befähigung der Provinz fest und ersucht den Magistrat, auch weiter mit dem Reichstag darüber zu wirken, daß die berechtigten Forderungen der Provinz endlich berücksichtigt werden. Namens des Magistrats hat der Oberbürgermeister Dr. Schreyer den Antrag aufwärts unterbreitet.

## Die deutsche Antwort an die Reparationskommission

Berlin, 26. Januar. (Tel.) Wie die Blätter melden, wird das Reichsministerium für die Reparationskommission die Antwort an die Reparationskommission zusammenstellen. Die Antwort soll übrigens soweit fertiggestellt werden, daß nur noch Punkte ergänzt zu werden brauchen, deren endgültige Formulierung vor dem Zustandekommen des Steuerkompromißes nicht möglich wäre. Die Antwort wird voraussichtlich im Laufe des Sonnabends übergeben werden.

## Die katastrophale Lage in Oesterreich

London, 26. Januar. (Tel.) „Reuter“ erfährt, daß Wien nach in London eingetroffenen Nachrichten, der Niedergang der Krone rufe ein solch ungeheures Steigen der Preise hervor, daß die Lage verzweifelt und Unruhen zu befürchten seien. Die österreichische Regierung machte deshalb den alliierten Mächten Vorstellungen, welche die Lage andauernd erklärte, daß sie, wenn nicht innerhalb der nächsten Tagen Hilfe aus dem Auslande einträte, jede Verantwortung für die Folgen ablehne.

„Westminster Gazette“ meldet, daß die britische Regierung die Gewährung einer Anleihe von 2 1/2 Millionen Pfund an Oesterreich erwäge. Als Sicherheit für diese Anleihe werden die österreichischen Zölle dienen. Die Wiener Regierung würde dagegen bestehende Garantien für die Verwendung der Anleihe geben und, wie verlautet, auch Beaufichtigung beim Wert des Wiederaufbaus zulassen. Wenn Lloyd George und das britische Kabinett dem Vorschlag des Schatzamtes zustimmen, so werde das Gold der österreichischen Regierung durch die anglo-österreichische Bank vorgestreckt werden. Die Anleihe werde eine rein britische, nicht eine alliierte Anleihe sein.

## Nansen über das Elend in Rußland

Genf, 25. Januar. (Tel.) In den heutigen Ausführungen auf der Konferenz des internationalen Komitees für die russische Hilfe schilderte Nansen die fürchterliche Hungersnot in Rußland, die unaufhörlich weiter um sich greife und nimmer ein von fast 20 Millionen Menschen bewohntes Gebiet umfasse. 19 Millionen seien unmittelbar vom Tode bedroht, davon 15 Millionen jedenfalls rettungslos dem Tode verfallen. Es war ein erster Augenblick, als Nansen erklärte, daß alle diese Menschen hätten gerettet werden können, wenn kein Appell im September gehört worden wäre. Wenn aber diejenigen, denen noch zu helfen sei, nicht ebenfalls umkommen sollten, müßten die Regierungen jetzt eingreifen. Sie dürften keinen Augenblick mehr verlieren. Nansen hob den guten Willen und die Ehrlichkeit der russischen Behörden hervor. Die Nahrungsmitteltransporte kämen unverhört an den Bestimmungsorten an. Nur die zerstörten Verkehrsverbindungen Rußlands seien daran schuld, wenn die Lebensmittel nur langsam und nur in bestimmte Gebiete gelangen könnten. Die Verbesserung der Eisenbahnen sei häufig ganz ausgeschlossen, weil die Bevölkerung oft zu schwach sei, um zu arbeiten, ja selbst, um sich an die Verteilungstellen für die Nahrungsmittel zu begeben, auch oft nicht mehr genügend Kraft habe, um andere Nahrung als Getreide zu sich zu nehmen. Es entspann sich auf der Konferenz eine lebhafte Debatte darüber, ob man zuerst die Kinder oder die für die Landarbeiten notwendigen Erwachsenen vom Hungertode retten solle. Nansen vertrat die Ansicht, daß man sich zunächst darauf beschränken müsse, bestimmte Gebiete zu ernähren, damit sie wenigstens der Zukunft und nützlich für die Gesamtheit erhalten werden könnten. Wie aus dem Finanzbericht, der hierauf erstattet wurde, ersichtlich war, sind außer gewissen Naturalleistungen bisher für die Ziele Nansens von den einzelnen Ländern etwa 28 Millionen Goldmark aufgebracht, die aber bald aufgebraucht sein werden, so daß eine fleißigere finanzielle Hilfe notwendig ist. Die größte Hilfsfähigkeit entfaltet bis jetzt Amerika. Deutschland, dessen Bewilligungen Nansen wiederholt erwähnte, stellte bis jetzt etwa 7 Millionen Goldmark zur Verfügung. Unter großer Aufmerksamkeit sprach endlich der Vertreter des russischen Roten Kreuzes Bogatsky in bewegten Worten der unaussprechlichen Dank des russischen Volkes aus.

## Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale und die russische Hilfsaktion

Moskau, 26. Januar. (Priv.-Tel.) Hier ist eine Delegation der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale eingetroffen, die 75 000 Rubel Lebensmittel sowie Kleidungsstücke und Schuhwerk für die Hungernden gebracht hat. Für den 1. Februar ist eine weitere Sendung von 25 000 Rubel Lebensmitteln angekündigt, und in der ersten Hälfte des Februar sollen außerdem noch 75 000 Rubel Lebensmittel eintreffen. Die Delegation der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale beabsichtigt, die Versorgung von 40 000 Kindern im Gebiet der Wolga zu übernehmen und wird sich in dieses Gebiet begeben.

## Für eilige Leser

Gerüchteleise verlautet, daß die Konferenz von Genf verschoben werden würde. In der deutschen Steuerkompromißfrage scheint die Basis für die Einigung gefunden zu sein. Die Königsberger Stadtverordnetenversammlung sprach ihr Bedauern über die Behandlung der Ostpreußenfrage im Reichstag aus. Die österreichische Regierung riefte an das Ausland um Hilfe, da der Niedergang der Krone in Oesterreich eine katastrophale Lage geschaffen habe. Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale beabsichtigt die Versorgung von 40 000 Kindern im Gebiet der Wolga zu übernehmen.

## Deutschland und Sowjetrußland

### (Von unserm Berliner Vertreter)

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat sich, wie bereits kurz gemeldet wurde, in seiner letzten Sitzung eingehend mit den Beziehungen Deutschlands zu Sowjetrußland beschäftigt. Den äußeren Anlaß dazu bildeten die Vorschläge, die der russische Vertreter in Deutschland Krestinski aus Moskau überbrachte. Bei der Unterredung, die Herr Krestinski nach seiner Rückkehr aus Moskau mit dem Reichskanzler Dr. Brüning hatte, handelte es sich nämlich keineswegs nur um den üblichen Besuch, den die Vertreter ausländischer Staaten nach der Rückkehr auf ihren Berliner Posten zu machen pflegen. Schon die „Pravda“ hatte vor der Rückkehr Krestinski erklärt, daß er nach Berlin weitgehende politisch-wirtschaftliche Vorschläge mitbringe, die für die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland von großer Bedeutung sein würden. In eingehenden Kreisen in Berlin erzählte man sich auch, daß Krestinski sich sehr warm für ein Zusammengehen mit Deutschland ausgesprochen habe und man vermied darauf, wie mühsamwert für beide Teile eine Festigung der gegenseitigen Beziehungen wäre.

Ohne Zweifel ist ja auch der am 6. Mai vorigen Jahres unterzeichnete deutsch-russische Vertrag — man hat ihm damals den Titel gegeben „Deutsch-russisches Abkommen über die Erweiterung der Tätigkeit der beiderseitigen Delegationen für Kriegsgefangenen“ — verbesserungsbedürftig, wenn der Vertrag allerdings auch wesentlich besser ist als sein Titel. Tatsächlich handelt es sich ja doch bei diesem Vertrag um ein Staatsabkommen, durch das die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder auf eine feste Grundlage gestellt wurden. Der schon vor dem Abschluß des Vertrages einleuchtend deutsch-russische Handel hat sich in der letzten Zeit — und hierzu muß man eine Wirkung des Vertrages erblicken — weiter günstig entwickelt. Das natürlich noch nicht die Zahlen der Vorjahre erreicht wurden — 1912 stand Deutschland mit 45 Proz. der gesamten russischen Einfuhr an erster Stelle, England folgte damals mit 12 Proz. — braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Im ersten Halbjahr 1921 betrug nach den russischen Statistiken die deutsche Einfuhr nach Rußland 2184126 Rubel. Deutschland lieferte damit 188 Proz. der Gesamt-einfuhr und rangierte so hinter England, das mit 806 Proz. an erster Stelle stand. Im dritten Vierteljahr 1921 stieg die deutsche Einfuhr auf 318870 Rubel gleich 28 Proz., sie blieb also immer noch wesentlich hinter England zurück, das mit 1 1/2 Millionen Rubel 36 Proz. der Gesamteinfuhr deckte. Immerhin soll man auch diese Ergebnisse nicht gering werten, zumal ja auch sowjetamtliche Wirtschaftsbüro „Ekonomskaia Schina“ erst unlängst ausführte, daß die deutsche Einfuhr — sie umfaßt vor allem Maschinen und Produktionsmittel, Eisenbahnmateriale jeglicher Art nimmt die erste Stelle ein — weiter zunehmen werde, während die englische Einfuhr, die hauptsächlich in Lebensmitteln bestand, zurückgehen dürfte, sobald Rußlands Ernährungslage sich gebessert habe.

Immerhin hat erst im Vorgang der letzten Zeit gezeigt, wie leicht Störungen recht bedenklicher Natur in den deutsch-russischen Beziehungen eintreten können. Die Handelsvertretung der Sowjetrepublik in Berlin verordnete nämlich Ende Dezember vorigen Jahres ein Rundschreiben an die mit ihr in geschäftlicher Beziehung stehenden deutschen Unternehmungen, in dem sie mitteilte, daß sie die in der letzten Zeit gepflogenen Verhandlungen wegen Vergebung von Aufträgen bis auf weiteres zu unterbrechen sich gezwungen sehe. Der Grund hierfür war einmal, daß die zuständigen behördlichen Stellen in Deutschland große Schwierigkeiten bei Erteilung der erforderlichen Einreiseerlaubnisse für das zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nötige Personal machen, und zweitens, daß die nötigen Räumlichkeiten der Handelsmission nicht zur Verfügung gestellt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das in der Handelsmission tätige Personal etwa 300 Köpfe zählt, ungefähr die Hälfte davon sind Deutsche. Diese auf den ersten Blick hoch erscheinende Zahl erklärt sich daraus, daß die Handelsmission für das Handeln in Rußland mit Rußland hat. Ihr liegt einmal die Aufgabe ob, Industrie und Landwirtschaft in Rußland mit dem notwendigen Material zu versorgen, und andererseits liegt auch der gesamte Export aus Rußland nach Deutschland in ihrer Hand. Es kann selbstverständlich nicht geleugnet werden, daß bei der heutigen Wohnungsverhältnisse für die Unterbringung so umfangreicher Missionen Schwierigkeiten erwachsen. Da aber auf der anderen Seite in Berlin noch immer Räume und Dielen neu entstehen, so muß es auch möglich sein, Räume für nützlichere und nützlichere Zwecke zu beschaffen. Tatsächlich besteht ja auch nach einer Erklärung der deutschen Regierung die begründete Aussicht, für die Zwecke der Sowjetregierung eine weitere größere Anzahl von Räumen frei zu machen. Auch in Bezug auf die Einreisefrage hat die deutsche Regierung entgegenkommen zugehört.

In der Richtung der Erweiterung des deutsch-russischen Abkommens würde vor allem natürlich die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen liegen. Diese Anknüpfung von diplomatischen Beziehungen, d. h. die Ernennung bevollmächtigter politischer Gesandten in den beiden Ländern, ist von Rußland bisher zwar ernstlich betrieben worden, von Deutschland bislang aber abgelehnt worden. Hier ist die Auffassung maßgebend, daß für die Ernennung des deutschen Gesandten Grafen Mirbach im Jahre 1918 noch keine Sühne gegeben sei. Mit einer vollkommenen Schwärzung der deutschen Regierung dürfte hier zunächst auch kaum zu rechnen sein, es ist vielmehr anzunehmen, daß man bezüglich der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen — bei den gegenseitigen Vertretungen handelt es sich jetzt ja nur um Handelsmissionen — in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten vorgehen wird. Nun hat sich in letzter Zeit auch die russische Presse recht eingehend mit dem Problem Genua beschäftigt. Die Mitteilungen stellen

wie an Deutschland so ja auch an Rußland Forderungen. Es wäre daher verwunderlich, wenn der Berliner Vertreter der Moskauer Regierung bei seinem jüngsten Besuch beim Reichskanzler nicht auch auf die Forderungen hingewiesen hätte, die sich aus diesen Tatsachen ergeben müssen. Das ist umso mehr anzunehmen, als man in Moskau nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen offensichtlich bemüht ist, die Verhandlungen mit den einzelnen Mächten soweit zu fördern, daß man in Genua nicht einer geschlossenen Phalanx gegenübersteht; man sucht ganz offenbar eine gewisse Rückendeckung und das umso mehr, als man sich mit der Idee eines internationalen Aufbaufortschritts nicht bescheiden kann. Auch hat gerade in der letzten Zeit die „Jawestija“ im Hinblick auf Genua die französische Bourgeoisie als den erbittertesten Feind Sowjetrußlands bezeichnet.

Wie weit bei den in Genua zur Erörterung gelangenden Fragen ein Zusammengehen der Sowjetdelegierten mit den Vertretern Deutschlands möglich ist, bleibt natürlich abzuwarten. Erfreulich ist immerhin, daß sich in Deutschland der Gedanke an ein Zusammengehen mit Rußland — das ja, wie der frühere Außenminister Rosen erit jetzt ausführlich, keine Bedrohung für Deutschland mehr bildet — immer mehr durchsetzt, wie denn ja auch in der vertraulichen Ansprache des auswärtigen Ausschusses ganz allgemein der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß ein Weiterausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland auf das dringendste zu erstreben sei.

## Die Konferenz von Genua verschoben?

\* London, 26. Januar. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Rom: Dort gehe das Gerücht um, daß die Konferenz in Genua verschoben würde. Aus Washington meldet das Blatt, dort gewinne die Ansicht Boden, die Konferenz von Genua werde schließlich verschoben werden. Eine offizielle Mitteilung über die Antwort der Vereinigten Staaten über die Einladung zur Konferenz von Genua werde in dieser Woche erfolgen. Man erwarte nirgend, daß die Antwort auch nur eine eingeschränkte Annahme bedeuten würde. Es werde sogar vermutet, daß die Antwort Amerikas Stellen enthalten werde, die deutlich genug seien, um den Franzosen die Klus zu zeigen, die zwischen der augenblicklichen französischen Politik und der Politik besteht, die die Vereinigten Staaten unterstützen könnten.

## Rußland auf der Konferenz von Genua

\* Moskau, 24. Januar. (E.-U.) Das Präsidium des allrussischen Zentralvollzugsausschusses hat für den 27. Januar eine außerordentliche Sitzung einberufen, in der die Wahl der russischen Delegierten für die Wirtschaftskonferenz in Genua stattfinden wird. Zugleich wird der Vollzugsausschuß in dieser Sitzung über die Stellungnahme Rußlands zur Wirtschaftskonferenz und die an die Delegierten zu ermittelnden Vollmachten beraten.

## Der polnische Außenminister über die Wirtschaftskonferenz

\* Warschau, 25. Januar. In der Außenkommission des Sejm erklärte der Minister für Auswärtiges Skirmunt, daß, wenn die Sowjetregierung auf der Konferenz von Genua die jure anerkannt werden wird, dies zugleich auch die Anerkennung der Osgrenzen Polens nach sich ziehen würde. Polen werde zwischen Rußland und Westeuropa in demselben Augenblick, wo die russisch-polnischen Handelsbeziehungen aufgenommen werden, zum Vermittler werden. In derselben Kommission erklärte Skirmunt, daß die polnische Regierung bei der Andienung von Beziehungen zu Mittelstaaten sich nach den Beschlüssen des Wilnaer Sejm richten würde. Im Verlaufe der Diskussion ergab sich die Tatsache, daß die Ausarbeitung der Autonomie mit Mittelstaaten in Anwesenheit einer Wilnaer Delegation im Sejm vor sich gehen würde. Den Worten Skirmunts zufolge, sei die internationale Lage Mittelstaaten gegenwärtig für Polen außerordentlich günstig.

## Amerikas Arbeiter gegen Teilnahme an Genua

\* London, 26. Januar. (Tel.) „Neuter“ meldet aus Washington, daß der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes namens der organisierten Arbeiter der Vereinigten Staaten Harding einen Protest gegen die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz von Genua unterbreitet habe mit der Begründung, daß die Anwesenheit der Sowjetdelegierten auf dieser Konferenz die praktische Anerkennung der Sowjetregierung bedeuten würde.

## Deutsch-amerikanische Schadenersatzverhandlungen

\* New York, 25. Januar. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Washington sprach sich mit Rücksicht auf die Gegnerschaft vieler republikanischer Senatoren gegen jede Teilnahme Amerikas an den Verhandlungen, die im Verlaufe der Konferenz stattfinden, die gestern im Weissen Haus zusammengetretene Konferenz dahin aus, daß Verhandlungen mit Deutschland über einen zu bildenden deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsausschuß zur Regelung von Privatschadenersatzforderungen aus dem Krieg eröffnet werden sollen.

\* Paris, 26. Januar. (Tel.) Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington wird der Betrag der Schäden amerikanischer Staatsangehöriger aus dem Krieg, zu deren Regelung wahrscheinlich auf Grund des neuen deutsch-amerikanischen Vertrages Kommissionen eingesetzt werden sollen, auf 400 Millionen Dollar geschätzt. Nach offiziellen Statistiken habe der Verwalter des feindlichen Eigentums noch 500 Millionen Dollar verschiedener Art in Verwahrung, die Deutschland gebühren.

## Senator Borah über die alliierten Schulden

\* Washington, 26. Januar. (Tel.) Senator Borah erklärte im Laufe der Debatte über den Gesetzentwurf der Konsolidierung der alliierten Schulden, die alliierten Nationen könnten durch Revision des Versailler Friedensvertrages und durch Einschränkung der Armeen auf ein vernünftiges Maß nicht nur die Zinszahlung für ihre Schulden bei den Vereinigten Staaten ermöglichen, sondern auch einen Teil der Schulden selbst zurückerstatten. Borah fügte hinzu, daß die amerikanische Regierung solange das Recht haben würde, die Frage der alliierten Schulden vom rein kaufmännischen Standpunkt aus zu betrachten, als man in Europa die gleiche Politik verfolgte. Er könne nicht einsehen, warum Frankreich eine Armee von 850 000 oder einer Million gebrauche, um sich gegen Deutschland zu schützen, dessen Armee auf 100 000 Mann eingeschränkt würde.

## Unterredung Curzons mit dem französischen Botschafter

\* London, 26. Januar. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet, daß heute vormittag die Unterredung zwischen Lord Curzon und dem französischen Botschafter über die Frage des englisch-französischen Paktes beginnen werde und zwar, wie das Blatt meint, unter weit günstigeren Umständen, als es vor einer Woche den Anschein hatte. Poincaré zeigte sich als politischer Realist in bestem Sinne, indem er die unüberwindliche Abneigung der britischen Regierung gegen strenge Militärkonventionen und gegen die Gewährung einer besonderen Garantie an Polen oder an irgendeinen der anderen näheren oder entfernteren Staaten Europas zugibt.

## Keine französische Note an England

\* London, 25. Januar. „Daily Telegraph“ berichtet, daß Poincaré Instruktionen an den französischen Botschafter in London, dagegen keine Note gefandt habe, damit die Verhandlungen mit einer gewissen Elastizität geführt werden.

## Die Erhöhung der Postgebühren

\* Berlin, 26. Januar. (Tel.) Eine hiesige Korrespondenz verbreitet die Mitteilung, daß im Reichspostministerium neuerdings Erhebungen über den Rückgang des Brief-, Telegramm- und Fernsprechverkehrs angestellt worden seien und daß sich seit dem 1. Januar im Brief- und Telegrammverkehr ein Rückgang von nahezu 50 von Hundert ergeben habe. Das Reichspostministerium teilt mit, daß allgemeine Ermittlungen beim Briefverkehr nicht in Aussicht genommen sind, weil erfahrungsgemäß der erste des an die Erhöhung der Gebühren sich anschließenden Monats zuverlässige Unterlagen über den Umfang nicht zu bieten vermag. Bei den Telegrammen, die im Gegensatz des Briefverkehrs zu den Briefsendungen fortlaufend gezählt werden, ist gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang von etwa 15 von Hundert festgestellt worden, so daß sich der Vorwärtstrend erreicht ist. Beim Fernsprechverkehr stellt sich der Rückgang im Ortsverkehr auf 13 von Hundert, im Fernverkehr auf 14 von Hundert. Die Behauptungen der Korrespondenz sind daher als eine Phantastie anzusprechen.

## Zwei Kommunisten festgenommen

\* Berlin, 26. Januar. (Tel.) Einer Korrespondenzmeldung zufolge wurde am Sonntag vormittag der als kommunistischer Agitator bekannte russische Schriftsteller Malow und der während der Münchener Rätezeit hervorgetretene Kommunist Budich von der Berliner politischen Polizei festgenommen. Beide besaßen gefälschte Pässe.

## Die Entschädigung für die Hinterbliebenen Montaldres

\* Paris, 26. Januar. (Tel.) Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten teilt dem „Temps“ zufolge mit, daß durch Beschluß vom 12. Oktober 1921 die Entschädigung für die Hinterbliebenen des in Oberschlesien erschossenen Obersten Montaldres auf 225 000 Franken festgesetzt ist.

## Die deutsch-lettischen Verhandlungen

\* Riga, 26. Januar. Die lettische Telegraphen-Agentur meldet: Nach der Befestigung einiger verwüster Gegenden trafen die Mitglieder der deutschen Abrechnungskommission mit ihren Begleitern am 21. Januar in Riga ein. Besichtigt wurden Römervorort, Friedrichstadt, Dünaburg, Griva und Iluxt und außerdem die Beschädigungen längs der Eisenbahnstrecke. Die Trümmer und die entsetzlichen Verhältnisse in den verwüsteten Gebieten, so fügt die lettische Telegraphen-Agentur hinzu, legten deutlich Zeugnis von den Folgen des Krieges ab und von der Unmöglichkeit, ohne Entschädigung das Vermächtnis zu erneuern.

## Verhaftungen in Wilna

\* Kowno, 26. Januar. (Tel.) Die Lit. Tel. Ag. meldet: Nach authentischen Nachrichten verhafteten die Polen in Wilna den Vorsitzenden des Wilnaer litauischen Komitees und Direktor des litauischen Gymnasiums Dirshischla, dessen Bruder, den Vorsitzenden des litauischen Komitees zur Unterstützung Kriegsbeschädigter Kucka und den Vorsitzenden des wehrtrübenischen Volkskomitees Karobang und etwa 20 andere litauische und wehrtrübenische hervorragende Persönlichkeiten.

## Lettsch-estnische Zwischenfall

\* Reval, 26. Januar. Nach halbamtlicher Mitteilung drangen sieben lettische Grenzwachsoldaten in den estnischen Krug (den ersten Uebergangspunkt östlich Walf) und besetzten ihn. Auf Anordnung der estnischen Behörden wurde die Grenzlinie wiederhergestellt. Die sieben lettischen Soldaten wurden interniert.

## Die Botschafterkonferenz und die Apanlage Karls von Habsburg

\* Paris, 26. Januar. (Tel.) Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, beschäftigte sich die Botschafterkonferenz gestern mit der Frage der Apanlage Karls von Habsburg. Gerücheweise verlautet, daß diese 16 Millionen Franken im Jahr betragen wird. Die Lasten werden Desterreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Südbanien, Italien und Rumänien angerechnet werden.

## Das Programm der neuen rumänischen Regierung

\* Bukarest, 26. Januar. (Tel.) Bratianu richtete eine Kundgebung an das Land, welche das neue Programm der neuen Regierung enthält. Es umfaßt in den Hauptpunkten die Befestigung der nationalen Einheit, Sparsamkeit und friedlichen, würdevollen Außenpolitik.

## Die kleine Entente gegen König Konstantin

\* Paris, 26. Januar. (Tel.) Wie dem „Matin“ aus Belgrad gemeldet wird, legte König Alexander anlässlich des letzten Besuches beim rumänischen Königspaar in Sinaja dem anwesenden Kronprinzen Georg von Griechenland nahe, er möge seinen Vater, den König Konstantin, veranlassen, auf den Thron zu verzichten. Sowohl der König von Serbien wie der König von Rumänien hätten für den Fall, daß Kronprinz Georg in naher Frist den Thron von Griechenland besteige, die Aufnahme Griechenlands in die kleine Entente und den Abschluß einer Militärkonvention zwischen Rumänien, Südbanien und Griechenland in Aussicht gestellt, um den status quo auf dem Balkan zu sichern. Der Kronprinz übernahm die Aktion.

## Warum die Indier erbittert sind

\* London, 25. Januar. (Tel.) Lord Northcliffe wies bei seiner Abreise aus Indien in Bombay in einer Erklärung auf die gefährliche Lage in Indien hin, von der man sich in England keine genügende Vorstellung mache. Die Mohammedaner und Hindus bereiten Unruhen vor, und die indischen Zeitungen forderten die Weichen zum Verlassen des Landes auf. Die Mohammedaner seien erbittert über die britische Politik gegenüber der Türkei und erklärten, Adranapel und der Teil Kleinasiens, welcher der Türkei durch den Vertrag von Sèvres genommen worden sei, müssten ihr zurückerstatten werden. Die Mohammedaner wünschten auch, daß der Sultan als Haupt des Islams und als Hüter der heiligen Orte Mekka, Medina und Bagdad anerkannt werde.

## Eine Erklärung Japans in der sibirischen Frage

\* Washington, 25. Januar. (Tel.) Baron Gidhar erklärte in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für den ferneren Osten der Konferenz, Japan verfolge keine territorialen Absichten in Rußland. Die japanischen Truppen würden zurückgezogen werden, sobald eine stabile Regierung errichtet worden sei. Diese Erklärung, die sich mit der vom Außenminister Utschida im japanischen Parlament am Sonnabend abgegebenen Erklärung deckt, soll, wie verlautet, sich auch auf die Insel Sachalin und andere Teile Sibiriens beziehen. Diese Mitteilung seitens Japans soll auch unter den übrigen Delegierten große Befriedigung hervorgerufen haben. Die sibirische Frage sei damit angeschnitten und werde auf der heutigen Sitzung erörtert werden.

## Aussetzung eines Preises für die Entdeckung eines Krebsheilmittels

\* Ottawa, 24. Januar. (Tel.) Der Zeitungsverleger Lord Altholman setzte einen Preis von 100 000 Dollar für Akademiker oder Studenten jeder anerkannten Universität aus, der innerhalb der nächsten fünf Jahre ein wirksames Heilmittel gegen den Krebs entdeckt.

## Die Bekatung des Papstes

\* Rom, 26. Januar. Das Kardinalskollegium beschloß die Bekatung des Papstes morgen nachmittags um 10 Uhr. Das Kollegium bestimmte auch, daß der Feiertag Kardinal, das diplomatische Korps und Vertreter der Patriarchate betreten sollen.

## Neues vom Tage

### Die im Eise festhängenden deutschen Dampfer

\* Wien, 26. Januar. (Priv.-Tel.) Außer den bereits Dampfern lag seit dem 18. Januar auch der deutsche Dampfer „Fischer“ 4 1/2 Seemeilen westlich vom Kap Domesna fest. Die Dampfer sind es am 22. Januar gelungen, nach dem „Medusa“ aus eigener Kraft freizukommen. „Fischer“ hat am 26. Januar morgens Wien erreicht. Der Dampfer berichtet, die anderen Dampfer seien noch im Gebirge und zwar „Martha Ruff“, „Albis“, „Wilhelm“, „Rudolf“ sechs Seemeilen südlich von Domesna, „Fischer“, „Rudolf“ und der dänische Dampfer „Kurland“ zwei Seemeilen von Domesna. Die sechs Dampfer sind schon seit acht wegungsunfähig. Ob für die im Eise befindlichen Dampfer Hilfe notwendig sein wird, ist noch nicht bekannt.

### Zur Bekatung des estn. Dampfers „Sereza“

wird noch gemeldet: Die Untersuchung hat ergeben, daß der Dampfer „Sereza“ den Dampfer verließ hat. Vor der Bekatung haben die estnischen Beamten den Dampfer im Petersburger Hafen nach Gold und Spiritus gründlich durchwühlt, darauf Stadt aus unbekanntem Grund mehrere Tage zurückgehalten und darauf verurteilt. Ein gleiches Geschick hat der deutsche Dampfer „Capella“ ereilt.

### Selbstmordversuch des zweimal zum Tode verurteilten

\* Girsberg, 26. Januar. (Tel.) Der in der Kieper Mordfrage zweimal zum Tode verurteilte Arbeiter unternahm im Gerichtsgefängnis einen Selbstmordversuch, um sich zu erlösen, konnte aber durch ein rechtzeitiges Eingreifen des Gerichtsbeamten gerettet werden.

Die „B. Z.“ erfährt aus Hamburg, daß gegen den zum Tode verurteilten Gruppen wegen Ermordung seiner Frau die Untersuchung eingeleitet worden ist.

### Zur Brand des Dessauer Friedrichstheater

\* Dessau, 26. Januar. In dem Brande des Friedrichstheater wird uns weiter gemeldet: Das Theater ist nicht gebrannt. Der Brand brach während der Probe aus. Durch Ausschluß, fand an den zahlreichem Theaterrequisiten Nahrung und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit in angrenzende Räume. Um 12 1/2 Uhr war bereits das an angrenzende Gebäude der Kammerspiele von dem Feuer und eine halbe Stunde später zerstört. Die Dessauer Feuerwehreinheit machte gegenüber. Deshalb wurden die umliegenden Städte zur Hilfeleistung herbeigerufen. In breitet sich weiter aus und droht den ganzen umliegenden zu vernichten. Die Kammerlängerin Frau Herling ist über die Flammen hinweggeraten. Der Leichnam der Frau Herling in dem ausgebrannten Theater in fast völlig verrostetem Zustand einer erkornen Treppe liegend aufgefunden. Vermischt wird ein Fritzeur. Das Feuer hat den wertvollen Fundus von dem Herzogshaus bei der Auseinanderziehung der Stadt zu gemacht hatte, außerdem eine wertvolle Waffensammlung. Des Brandes ist in einer Kesselexplosion zu suchen. Um mittags brannte das Theater noch. Die Wächter sind Räte erschwert; das Wasser gefriert in den Schläuchen, entsandte mit Sonderzug eine Dampftruppe.

### Ein Augenamnesthof bei Berlin

\* Berlin, 26. Januar. (Tel.) Wie das „Zwölf Uhr-Blick“ heute früh bei der Stadtkasse vor dem Bahnhöfen infolge Uebersehens der Bahnsignale zwei zusammen. Ungefähr 25 Personen wurden leicht verletzt. Eine Hamburger Kunstsammlung beschloß

\* Berlin, 25. Januar. Wie der „Fok. Anz.“ aus demelb, drangen dort Einbrecher in eine Villa ein, die eine volle Kunstsammlung barg. Sie stahlen drei Eisenbüchsen, die einen Wert von über 1/2 Millionen Mark an alte Silberarbeiten, ein niederländisches Wandbild aus dem Jahre 1686 stammenden Silberbecher. Auch wurden von den Einbrechern mitgenommen.

Arno Holz soll den diesjährigen Nobelpreis erhalten. \* Halle, 26. Januar. (Priv.-Tel.) Unter den deutsch-sittlich-professoren besteht eine Bewegung, die darauf hinzielt die diesjährige Nobelpreis für Literatur dem aus gebürtigen angeblühlich in Berlin befindlichen Dichter A. verliehen wird.

### Die Pest in Sibirien

\* Berlin, 26. Januar. Wie die „Telegraphen-Union“ nach Mitteilungen, die der Hauptmedizinalverwaltung zugunsten dem Ural benachbarten Gouvernements von Sibirien die Pest vorgekommen. Da eine Verhinderung in das europäische Land im Bereiche der Möglichkeit liegt, so verfolgt die Medizinalverwaltung aufmerksam den Verlauf der Epidemie.

### Eine Eisbrücke über den Niagarafall

Die aus dem Erie-See abgetriebenen Eisblöcke haben fast jeder Menge unterhalb der Niagarafälle gestaut, daß die Eisbrücke gebildet haben. Es findet infolgedessen eine starke Wanderung nach den Fellen statt. In Erinnerung an das Jahre 1912, in dem drei Personen bei dem Versuch, eine Eisbrücke zu überschreiten, ihr Leben einbüßten, hat es höchste Feiner von den Touristen gewagt, seinen Fuß auf die Eisbrücke zu setzen.

### Brigadeführer in Kanada

Angesichts der wachsenden Unsicherheit ist in der Provinz Quebec die Prügelfestung für Robbertsverbrechen worden. Der Anfang wurde im Staatsgefängnis mit gefangenen gemacht, die wegen gewalttätiger Verbrechen Strafen abzuhängen haben und die als erste mit der neuen Methode Bekanntschaft machten. Die Richter haben ihren letzten Befehl, gegen Verbrechen, denen Robbertsverbrechen sind, nicht nur strenge Strafen zu verhängen, sondern neben fängnisstrafe auch auf Prügel zu erkennen. Die Hälfte die soll der Verurteilte nach seiner Einlieferung ins Gefängnis Rest kurz vor der Entlassung erhalten. Auch in anderen Kanadas hat man diesen Schritt jetzt getan oder steht im An zu tun.

### Der Streik in der ostpreussischen Holzindustrie

\* Königsberg, 25. Januar. Am Sonnabend ist es gelang ein halbes Jahr währenden Streik in der ostpreussischen Holzindustrie beizulegen. Es erfolgte eine Einbeiden Parteien. In der ganzen Provinz haben die Arbeiter Arbeit wieder aufgenommen. Die ersten Verhandlungen Königsberger Holzbewegung unter Vorsitz von Gewerbetarverließen vorläufig ergebnislos. Die beiden Parteien wmaß untereinander Verhandlungen vornehmen und dann falls zu neuen Verhandlungen überreiten. Heute findet Schlichtungsausschuß eine Verhandlung in der Streitfrage maschinenmechaniker hat, die hoffentlich zu einer Beilegung standes führen wird.

### Der Ausstand in Dresden endgültig beendet

\* Berlin, 26. Januar. (Tel.) Am Reichsverkehrsvorkehrenden Nachrichten zufolge ist in Dresden der Ausstand Eisenbahner beendet. Die Arbeit ist allgemein aufgenommen worden. Es wird erwartet, daß im Laufe des Tages auch in Leipzig und Bivida wieder zur Arbeit gehen.

### Eisenbahnerausstand in Irland

\* Dublin, 26. Januar. (Tel.) Bei den Eisenbahnen Dublin sowie in Südwestirland ist als Protest gegen die eines Bahnhofssoortehers, worin die Angestellten eine Mordtaten, der allgemeine Ausstand verhängt.

\* Beendigung des Danziger Hafenarbeiterstreiks. Der zum gefälligte Lohnstarif der Danziger Hafenarbeiter hat jetzt weiterung erfahren, nachdem die Arbeitgeber den Hafenarbeiter tägliche Zulage von 15 Mark zugesichert haben. Dies Angebot den Arbeitnehmern akzeptiert worden.

# Meister des Taktstocks

Zum Tode Arthur Nikisch

Von Albrecht Goetze

Nach auf der Höhe seiner Schaffenskraft ist Arthur Nikisch dahin gerufen worden, und die ganze musikalische Welt steht heute voll Trauer an der Bahre dieses größten zeitgenössischen Musikinterpreten. Was Nikisch uns gewesen ist, das werden wir erst nun, da der Stock seiner Hand für immer entschlitten ist, voll erfassen; gewiss fehlt es uns seit langem nicht an bedeutenden Dirigenten; Arthur Nikisch freilich stand bis zuletzt unter ihnen allen einsam auf ragender Höhe.

Die musikalischen Großtaten, die Hans von Bülow als Bahnbrecher der musikalischen Moderne an der Spitze der Meininger Hofkapelle vollbracht hat, haben eigentlich erst die Grundlage für die Wertung des individuellen Orchesterinterpretation geschaffen und damit den Typ des modernen Dirigenten in die Erscheinung treten lassen. Arthur Nikisch war als Leiter der Berliner Philharmonischen Konzerte nicht nur Bülows berufenen Nachfolger, der die Kunst der Stabführung und der musikalischen Ausdeutung zu bisher unerreichter Höhe steigerte, er war unter allen lebenden Orchesterleitern großen Stils auch der markanteste Charakterkopf. In seiner äußeren Erscheinung, sowohl wie in seiner Dirigentechnik bot er auf dem Podium das Bild untadeliger Korrektheit und einer weltmännischen Eleganz, die in ihrer bewußten Hervorhebung der schönen Gesehtheit manchmal die Rolle streifte. Selbst im Ausdruck der leidenschaftlich gesteigerten Orchesterföhrer wahrte seine Interpretationskunst mit peinlicher Sorgfalt die Schönbheitslinie der Bewegung, zeigte sie die verhaltene Ruhe und das Gleichmaß eines vom Zügel der Ästhetik geleiteten Temperaments, das sich sozusagen mit abgeblendeten Lichtern am Werke betätigte. Scharf schien die Rechte den Taktstock zu führen; aber mit blügender Genauigkeit erfolgten die Zeichen, und wie ermüdet hob sich von Zeit zu Zeit die Linke, um den Sturm der brandenden Tonsfluten, den ein knapper energischer Wink entseffelt hatte, zu beschwören und abzumildern. Trotz dieser marmornen Ruhe, die von der intensiven Innenarbeit des Dirigenten nach außen nichts austrahen ließ, hing der ganze gewaltige Orchesterorganismus in byzantinischem Sinne des Wortes an den Fingerspitzen dieses gehorenen Führers; er wurde bis in seine feinsten Verästelungen von dem Fluidum seines Kunstwillens durchdrungen und in den Bann fast hypnotischer Abhängigkeit gezwungen. Keiner der mitführenden Dirigenten wirkte denn auch mit so unwiderstehlicher Suggestionkraft auf seine Musiker wie Nikisch, mit einer Kraft, die die Instrumentalgruppen vom handwerksmäßigen Gängelband des Taktstocks befreite und jeden einzelnen Musiker zum Einfließen seines ganz künstlerischen Ausdrucksvermögens anseuerte.

Nikisch fühlte sich bei den „Modernen“ unverfeindbar am wohlsten und so recht eigentlich zu Hause. Liszt, Wagner, Berlioz, Tschaikowsky, dessen H-moll-Symphonie eines der bewundernswürdigsten und Paradestücke seines Konzertrepertoires bildete, und die lebenden Vertreter der Moderne boten seiner feinnervigen, auf aparte Klangmalerei geübten und impressionistischen Stimmungswirkungen bedachten musikalischen Ausdeutung wie seinem Drang zu bereicherter Instrumentalcharakteristik und freier Orchesterdeklamation ja auch günstigste Gelegenheiten, die Vorzüge seiner Eigenart ins bestmögliche Licht zu rücken. Andererseits bewahrte ihn aber sein ausgesprochenes und immer lebendiger Schönheitsinstinkt auch davon, sich in Uebertreibungen zu gefallen oder einen einseitigen Kultus der neuen Musik zum Schaden der alten zu treiben. Es ist vielmehr einer der größten Vorzüge des Dirigenten Nikisch gewesen, daß er dank einem ausgeprägten Stilgefühl und mit zunehmender Altersweisheit in das ihm ursprünglich noch etwas fremde Wesen Beethoven's, Brahms und Bruckners immer mehr hineingewachsen war, daß er uns die Werke der Klassiker in der lichten Klarheit eines lebendigen Organismus schauen ließ, ohne Eigenes hineinzuweben und eigenmächtig allerlei Lichterchen und Blitzerchen aufzusetzen.

Ueber seine Ziele und Absichten beim Dirigieren hat sich Arthur Nikisch schon vor Jahren dem Mitarbeiter einer amerikanischen Musikzeitschrift gegenüber einmal in sehr ausführlicher Weise ausgesprochen. Der Grundton seines, wenn man so sagen will, musikalischen Selbstbekenntnisses klang dahin aus, daß er bestimmte „technische Ziele“ überhaupt nicht verfolgte. Wenn mich einer meiner Kollegen, meinte er, nach einem Konzert fragen würde, wie ich diese oder jene besondere Wirkung hervorgebracht habe, so wäre ich unfähig, ihm darauf zu antworten. Man fragt mich, wie ich mein Föhlen meinen Musikern mitteile; ich tue es einfach, ohne daß ich weiß, wie. Wenn ich eine Komposition dirigiere, so ist es die erregende Macht der Musik, die mich fortzieht. Ich folge durchaus keinen bestimmten und festen Regeln der Interpretation. Ich setze mich nicht etwa hin und denke mir im Voraus aus, wie ich nun jede Note eines Wertes spielen lassen würde. So wechselt denn meine Interpretation in Einzelheiten fast bei jedem Konzert. In Uebereinstimmung mit den Mächten des Geföhls, die in mir besonders stark erregt werden. Aber ich bemerke ausdrücklich: nur in Einzelheiten. Eine Beethoven'sche Symphonie heute in einer bestimmten Weise zu erleben und morgen in einem völlig verschiedenen Stil, das wäre ebenso lächerlich wie unlogisch. Das wäre nur der Trick eines Gauklers und hätte mit Kunst nichts zu tun.

## Notales

Memel, den 27. Januar 1922.

**Personalnachricht.** Hauptmann a. D. Ebel, früher Leiter der Poststelle und Konsularabteilung beim Deutschen Reichskommissar für das Memelgebiet, zuletzt Oberkommissar der Lebensversicherungsanstalt der Ostpreussischen Landschaft, ist, wie wir erfahren, zum Polizeimajor der Schutzpolizei in Sensburg ernannt worden und scheidet infolgedessen Ende dieses Monats aus dem Dienst der Lebensversicherungsanstalt aus.

**Die Gültigkeit der Eisenbahn-Fahrkarten.** Zur Einführung der neuen Tarife auf den Deutschen Reichseisenbahnen wird für die Zeit vom 29. bis 31. Januar die Gültigkeit der Fahrkarten des Fernverkehrs vorübergehend beschränkt. Die Reise muß mit den in dieser Zeit gültigen Fahrkarten des Fernverkehrs im Tage der Lösung angetreten werden, wobei noch zugelassen worden ist, daß mit den am 29. und 30. Januar gültigen Fahrkarten die Reise noch am 31. Januar angetreten werden kann. Im voraus gelöste Fahrkarten für eine Reise, die erst im Februar angetreten werden soll, im Januar zu lösen, ist nicht möglich, da bis zum 31. Januar noch Fahrkarten zu den jetzt gültigen Preisen ausgegeben werden, während die Fahrkarten zu den neuen Preisen erst am 1. Februar zur Ausgabe gelangen.

**Gratisfahrten auf der Eisenbahn.** Welches kuriose Durcheinander die in kurzen Zeitabständen immer wieder erfolgenden Erhöhungen der Eisenbahntarife bewirken, weist die Kosmos-Korrespondenz an einem Beispiel schlagend nach, indem sie auf die Frage: „Wie fährt man von Wien nach Berlin und zurück?“ folgendes antwortet: „Das ist nach den neuen Tarifen sehr einfach. Man muß jemand, der eine Expreßzugsendung, sagen wir einmal von 100 Kilo, nach Berlin zu schicken hat. Diese Expreßaufsendung kostet beispielsweise von Stuttgart nach Berlin 705 Mk. Statt nun die Sendung als Expreßaufsendung, nimmt man eine Fahrkarte

dritter Klasse, die hin und zurück 364 Mk. kostet. Auf Grund der Fahrkarte gibt man die 100 Kilo als Passagiergut auf und zahlt dafür 100 Mk. Man fährt also mitkann den 100 Kilo für 583 Mk., und da der Versender 705 Mk. zahlt, so bleibt noch ein Betrag von 182 Mk., womit man sich in Berlin einen vergnügten Tag machen kann.

**Sei die Zeitung!** Diese Mahnung kann nicht oft genug wiederholt und immer wieder eingeschärft werden. Unkenntnis der Bestimmungen schätzen weder vor Strafen noch vor vielen unliebsamen Folgen, die sich erheben können. In der Tageszeitung machen die Behörden und Verwaltungen die wichtigsten Mitteilungen für die Öffentlichkeit. In dem anzeigenden Teil werden auf Veranlassung der Behörden daher regelmäßig alle wichtigen Gesetzesänderungen, Verordnungen bekanntgegeben. Von einem deutschen Landgericht ist, nach einer Mitteilung der deutschen „Gemeindezeitung“, Nichtlesen der Zeitung als grobe Fahrlässigkeit angesehen worden. Dieser Aufsatz möge unsere Leser auf die Wichtigkeit der Bekanntmachungen und Berichte über wichtige Beschlüsse hinweisen. Viele Leute schenken die Zeitung ab, weil der Abonnementspreis erhöht wurde, ohne zu bedenken, daß sich die Zeitungspreise lange noch nicht im Rahmen der gegenwärtigen Teuerung bewegen. Das ist eine ganz falsche Sparmaßnahme. Wissen ist nicht allein Macht, sondern kann auch in Geld und Vermögen umgewandelt werden. Das Zeitungsabonnement schüßt vor unliebsamen Folgen, die in Einbuße von Geld oder Selbststrafen ihren Ausdruck finden und den billigen Preis der Zeitung weit übersteigen. — Daher lest die Zeitung und werbt für eure Zeitung bei allen denen, die glauben, ohne Zeitung auskommen zu können.

**Marktbeginn und Dauer der Viehmärkte im Kreis Memel.** Gemäß § 47 der viehwirtschaftlichen Anordnung vom 1. Mai 1912 (B. V. B. G.) werden, wie der Landrat im „Amtsblatt“ bekannt gibt, die Zeiten des Marktbeginns der Viehmärkte im Kreis Memel und die Dauer des Auftriebs an diesen Märkten wie folgt festgesetzt: In D. Crottingen für sämtliche Tiere von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm., in D. Wille für sämtliche Tiere von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm., in Prökuls für sämtliche Tiere im Winter von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm., für sämtliche Tiere im Frühjahr und Herbst von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr vorm., für sämtliche Tiere im Sommer von 5 1/2 bis 8 1/2 Uhr vorm., für Füllen von 7 1/2 bis 9 Uhr vorm.

# Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Die Berliner Börse

Berlin, 26. Januar. (Tel.)

Obwohl das nunmehr endlich zustande gekommene Steuerkompromiß der drückenden Ungewißheit über die gespannte innenpolitische Lage ein Ende bereitet, herrschte an der Börse doch wegen der dabei vorgezeichneten Zwangsanleihe, die, wie vorläufig beabsichtigt, den Steuerpflichtigen auf Grund der Einschränkung zum Reichsnotopfer auferlegt werden soll, naturgemäß lebhaftes Verwirrung, die den Grund zu einer nachhaltigen Abwärtsbewegung des Kursstandes auf nahezu allen Märkten bildete. Die Spekulation realisierte die in der letzten Zeit gekauften Papiere, weshalb sich bei der vorherrschenden Unlust später Kursrückgänge von durchschnittlich 50 bis 75 Prozent für einzelne Werte 90 Prozent und für Mebel Montan 200 Prozent ergaben. Die Anleihe blieben sich wiederum in engen Grenzen, nur in vereinzelt Spezialwerten, die widerstandsfähiger waren, wie Sarpener, Hohentlohe, Raro, Rhein, Stahl und Deutsche Kalkfaktoren wurden größere Ausdehnungen erreicht. Bankaktien waren bei Rückgängen bis auf vereinzelt 10 Prozent dreifach widerstandsfähiger. Devisenrente waren auf gesucht, preisprozentige Reichsanleihe lag etwas höher. Anlansrenten waren im allgemeinen wenig verändert bis auf ungarische, von denen die bei unverändert lebhaften Umsätzen gestern stark gestiegenen Renten unter der Realisierung wesentlich zu leiden hatten, wogegen Gold- und Kronrenten, besonders Ertere, neuerdings stiegen. Am Devisenmarkt trat nach der fröhlichen Abwärtsbewegung am frühen Vormittag später eine wesentliche Erholung ein.

## Kurs-Devisen

	26. Jan. 24. Jan.	26. Jan. 24. Jan.
5% Dtsch. Reichsbank	100,00	99,90
5% Dtsch. Reichsbank	85,40	85,30
5% Dtsch. Reichsbank	72,00	72,00
5% Dtsch. Reichsbank	96,00	95,10
5% Reichsbank	77,50	77,50
5% Reichsbank	87,75	88,40
5% Reichsbank	73,00	73,50
5% Reichsbank	108,50	108,00
5% Reichsbank	72,00	72,25
5% Reichsbank	60,80	60,50
5% Reichsbank	87,80	87,75
5% Reichsbank	78,00	78,00
5% Reichsbank	62,00	61,25
5% Reichsbank	88,10	88,50
5% Reichsbank	79,75	77,00
5% Reichsbank	420,00	440,00
5% Reichsbank	324,00	324,00
5% Reichsbank	500,00	470,00
5% Reichsbank	295,00	299,00
5% Reichsbank	277,00	281,00
Deutsche Bank	489,00	492,00
Diskontokont.	415,00	415,00
Reichsbank	321,00	324,00
Nationalbank	283,00	285,00
Bank f. S. u. G.	201,00	200,00
Reichsbank	190,00	188,00
Alte Elektr.-Ges.	687,00	712,00
Deutscher Diskontobank	750,00	848,00
Wahlfabrik	880,00	891,00
Damler Motoren	499,00	537,00
Dresdner Bank	844,00	903,00
Chemische Fab.	889,00	920,00
Gen. u. elektr. Unt.	475,00	475,00
Gen. u. elektr. Unt.	723,00	779,00
Gen. u. elektr. Unt.	415,00	415,00
Oberl. G. B. B.	760,00	794,00
Rhein Stahlwerke	1100,00	1170,00
Ritters Werte	870,00	930,00
Union, Fab. u. Prod.	1850,00	1850,00
Reichsbank	790,00	850,00
Dir. 4000 Fr. Post.	930,00	930,00

## Telegraphische Auszahlungen:

	26. Januar	25. Januar
Amersterdam	100 fl. 7367,60	7382,40
Rotterdam	100 fl. 1570,90	1574,10
Brüssel	100 fr. 3151,80	3158,20
Antwerpen	100 fr. 4020,95	4036,60
Christiana	100 kr. 5004,05	5015,05
Kopenhagen	100 kr. 371,60	378,40
Helsingfors	100 fin. 879,10	880,90
St. Petersburg	100 rub. 846,65	848,35
London 1 Sp. Sterl.	199,55	199,55
New York 1 Doll.	1638,35	1641,95
Paris 100 Fr.	3886,10	3890,90
Schweiz 100 Fr.	3006,95	3018,05
Spanien 100 Ptas.	5,48	5,52
Wien, altes 100 Kr.	367,60	368,40
Wien, neues 100 Kr.	27,72	27,78
Budapest 100 Kr.	128,85	129,15
Sofia	69,15	69,35
Buenos Aires	8,00	8,00
Polemnien 100 Mt.	8,00	8,00
Kriessnoten	8,00	8,00
Ausg. Basildan	6,17%	6,25%

**Markkurse im Ausland:** Holland: 1,87-1,88, Zürich: 2,65-2,70, Kopenhagen: 2,59-2,56. (Priv.-Tel.)

**Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 26. Januar. (Tel.) Anfolge des Steuerkompromißes und des am Vormittag eingetretenen Rückgangs der Devisen war die Forderung für Getreide erheblich niedriger, was besonders bei hartem Angebot für Roggen der Fall war. Gegen Mittag wurden etwas bessere Preise erzielt als am Vormittag durch die inzwischen wieder eingetretene Erholung der Devisenpreise. Im Weizen fehlte es bei mäßigem Angebot und ermäßigten Forderungen nicht an Kauflust. Für Braugerste hat die Kaufneigung stark nachgelassen. Auch in Hafer besteht bei mäßigem Angebot und ermäßigten Forderungen nur geringe Kauflust. Die Entwicklung der Tendenz für Weizen dürfte sich bei der Devisenpreise an. Am Weizenmarkt und die Preise etwas billiger geworden. Die übrigen Artikel hatten zum Teil ruhiges Geschäft.

**Die Konurse folgen der Markbewertung.** Die Zahl der Konkurse folgte den großen Schwankungen der Bewertung der Markt in New York. Nach einer Auffüllung des Deutschen Reichs Reichsamt vernehmen die Pöhlenden, meist überraschenden Steigerungen des Marktkurses und deren Folgen, besonders die Preisrückgänge auf dem Warenmarkt, die Zahl der Zusammenbrüche. Das Fallen des Marktkurses steigert dagegen die Geschäftstätigkeit und läßt die Einzelne abnehmen. So liegt die Zahl der Konkurse vom Januar 1921

Außerhalb dieser Zeit darf kein Auftrieb stattfinden. Jedes auf den Markt gebrachte Pferd oder Stuch Kindvieh ist vorher tierärztlich zu untersuchen. Die Stunde des Marktschlusses bleibt der örtlichen Befehlsgewalt überlassen.

**Dem durchgehenden Schlittengefährt.** Das Spaziergänger auf dem Weg Föhre — Memel an sich vorbeizufahren, ist, wie wir erfahren, kein Unglück zugefallen. Das Pferd wurde unterwegs angehalten und seinem Besizer später wieder übergeben. Eine verlorene gegangene Anleihe hat der Schlittengefährt von der Stadt-Polizeiverwaltung, an die der Finder die Decke abliefern, zurück erhalten.

**Eigentümer gesucht.** Am 12. Januar wurden von einem Fischer aus Starvickeln in Hoff Nichtung Starvickeln folgende Föhler geborgen: Fünf Stück Rundholz von 6 bis 10 Meter Länge und 25 bis 35 cm Durchmesser, vier Stück Föhler von 8 bis 10 Meter Länge und ca. 1 Fuß im Quadrat stark. Die letzteren Föhler waren mit Bohlen zusammengesägt und dienten wohl als Stand auf dem Wasser zu arbeiten. Personen, welche auf vorstehende Föhler Anspruch erheben, können sich bei der Kriminalpolizei Lehrseminar, Zimmer Nr. 7, bezw. bei der Landespolizeiwache Rairim melden.

## Standesamt der Stadt Memel

vom 26. Januar 1922

**Aufgehoben:** Maschinenmeister Gustav Julius Lauts mit Johanna Bertha Milius, ohne Beruf, beide von hier.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Kaufmann Konrad Albert Eigner von hier. — Eine Tochter: dem Maschinist Gust Fröhlich; dem Arbeiter Richard Johann Gronau; dem Kaufmann Friedrich Schubert von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

**Gestorben:** Maria Quebrau, ohne Beruf, 69 Jahre alt, von hier. Arbeiterfrau Ursula Villars, geb. Zebrowski, 77 Jahre alt, von Bommelsville. Fischer Janis Schmidt, 66 Jahre alt; Walter Bruno Bandje, 2 Monate alt, von Memel. Arbeiter Karl Konrad, 71 Jahre alt, von Prökuls, Kreis Memel.

von 212 netto bis Juni auf 326, um seitdem ohne Unterbrechung auf 150 im Dezember zu fallen, ebenso wie seit Juni der Markkurs fiel.

**Gerabekung des norwegischen Bankdiskonts.** Die Bank von Norwegen hat den Diskont von 6% auf 6 Prozent herabgesetzt.

## Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Am 26. Januar 1922 sind keine Schiffe ein- und ausgegangen. Besatzung: 0,20 m. — Wind: S. O. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 5,3 m.

## Wetterwarte

**Wettervorhersage für Freitag, den 27. Januar:** Wolke, teils heiter und meist trocken bei mäßigen östlichen Winden und strengem Frost.

**Temperaturen in Memel am 26. Januar.** Morgens 6 Uhr: — 16, 9 Uhr: — 16,5, mittags 12 Uhr: — 15,0, nachm. 3 Uhr: — 15, 6 Uhr: — 16 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht von Donnerstag, den 26. Januar, 8 Uhr morgens.**

Bei schwachen östlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk zunächst noch teilweise heiteres, später ziemlich trübes Wetter mit leichten Schneefällen und fortgesetzt strengem Frost. In Deutschland war es heute früh bei mäßigen meist östlichen Winden im Nordosten und Südwesten ziemlich trübe, sonst heiter und im Westen, wo Niederschläge fielen, etwas milder. Sonst hält der strenge Frost aber an. Das Nordwestgebiet über Dnieurova hat seinen Kern etwas südwärts nach Schweden verlagert und an Höhe etwas abgenommen, während sich das Tiefdruckgebiet über Westeuropa wieder etwas verlagert hat. Niederschläge fielen in Westeuropa, Südwestdeutschland und an der Dnieffküste.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Lombard	bedeckt	-16	0,1	Hamburg	klar	-9	0
Amsterdam	"	-20	1	Berlin	"	-14	0
St. Petersburg	"	-21	0	Prässa	"	-18	0
Warszawa	"	-20	0,2	Wien	bedeckt	-20	0
Orskow	wolfig	-21	0,2	Saarbrücken	bedeckt	-3	0
Cherob	"	-17	0				

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 26. Januar, 8 Uhr morgens.**

**Übersicht der Witterung:** Luitzud: Hochdruckgebiet 778 Schweden Tiefdruckgebiet 744 weiches Irland. — Wind: Nordsee mäßige, Ostsee schwache Südwest. — Wetter: Wolke, morgen keine erhebliche Veränderung.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	771,2	SO 2	klar	0	Seeg. ruhig
Hüll	771,5	SO 5	"	-5	Seeg. ruhig
Schwedenmünde	772,7	SO 2	bedeckt	-11	"
Rügenwaldermünde	773,0	SO 3	"	-7	"
Memel	775,8	SO 3	halb bed.	-10	"
Stagen	775,0	D 2	bedeckt	-8	"
Kopenhagen	773,8	D 5	Dunst	-2	"
Wiborg	776,9	NO 2	bedeckt	-5	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	773,3	still	"	-8	"

## Ostsee-Eisberichte vom 26. Januar.

Von der Seewarte Hamburg sind folgende Eisberichte eingelaufen: Memel: Dünne Eisbede, Schifffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbilfe möglich. — Frisches Eiss bei Elbing: Eisfrei, Seelanal Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stolpmünde: See eisfrei, Hafen teilweise Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbilfe möglich. — Kolberg: See-Hafen eisfrei. — Swinemünde: Hafen dünne Eisbede, Innenhafen starkes Treibeis. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eisstare wird erhöht. — Greifswalder Die: Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbilfe möglich. — Inghow (Baltische Einfahrt): Starke Eisbede, Schifffahrt geschlossen. — Wittower Bucht: Starke Eisbede, Schifffahrt geschlossen. — Rostow: Neuer harte Eisbede, Schifffahrt geschlossen. — Gellen: Eisfrei. — Bierendahl: Bodden harte Eisbede, Schifffahrt geschlossen. — Darsserort: Zusammengehobenes Eis, Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbilfe möglich. — Warnemünde Hafen: Zusammengehobenes Eis. — Warnow: Starke Eisbede, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Bahwasser nach Wismar: Baltische Hafen dünne Eisbede, Schifffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepverbilfe möglich. — Travemünde: See frisch, weisse Treibeis. — Reiner bis Lübeck: Starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eisstare wird erhöht, für hölzerner Schiffe geschlossen. — Weter-Marktsdorf: Leichtes, festes Eis, Schifffahrt unbehindert. — Kieler Förde und Balen: Zusammengehobenes Eis, Schifffahrt sehr erschwert, für Segler geschlossen. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Starke Eisbede, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schifffahrt geschlossen. — Ederförde: Strömungsweiche Treibeis, Schifffahrt sehr erschwert, für Segler geschlossen. — Schleimünde bis Kappeln: Starke Eisbede, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Kappeln bis Eschewig: Starke Eisbede, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Die Beeridigung unserer... Fritz Schröder

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter... John Barthes und Frau, geb. Schulz

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Barthes... Curt Rosenthal

Memel, den 27. Januar 1922

Zu verkaufen:

1 Ausziehtisch, 1 Damenmantel... Ribauerstraße 171

Modanzug

schw. Jackett, schw. Reithose... sagt die Erbin dieses Blattes

Grünl. G. Wirtschaft im Memelgebiet... 300 000 Mk.

Gastwirtschaft im Memelgebiet... 350 000 Mk.

Gastwirtschaft im Memelgebiet... 250 000 Mk.

Gastwirtschaft im Memelgebiet... 180 000 Mk.

Land-Grundstücke und Güter in Gröben... 30 bis 2000 Morgen

Stadt-Grundstücke von 25 000 Mk... bis 300 000 Mk.

Memeler Güter-Centrale

Bendix & Co., am Friedrichsmarkt, Fernruf 266

Einfamilienwohnhaus in Schmelz... 80 000 Mk.

Stadtgrundstück in guter Geschäftslage... 80 000 Mk.

Landgrundstück 45 Morgen... 170 000 Mk.

Landgrundstück 30 Morgen... 150 000 Mk.

Landgrundstück 60 Morgen... 140 000 Mk.

Landgrundstück 40 Morgen... 220 000 Mk.

Gröning & Co., Memel, Luisenstraße 9-10

Grundstück zum Alleinbewohnen... 782 in d. Exped. d. Bl.

Ein kleines Stadtgrundstück zu verkaufen... 796 an die Expedition d. Blattes

Landgrundstück 62 Morgen... 796 an die Expedition d. Blattes

Apollo Heute ab 4 1/2 Uhr

Die Abenteuerin von Monte Carlo dritter Teil und Schluss Der Mordprozess Stanley Ufa-Prunkfilm

Die Herren Söhne Ufa-Schauspiel mit Wilh. Hartstein, Leona Bergler, Hilde Behm

Urania Heute ab 5 1/2 Uhr

Die Asphaltrosen sensationelles Sittenbild mit Charlotte Böcklin, Olga Engel, Helene von

Dolch vierter Teil Hauptrolle Eddie Polo

1500 Mk. Belohnung

In der Nacht zum 26. d. Mts. wurde aus meinem...

eine langschwweifige Fuchshaut gestohlen.

W. Loerges, Schuhwaren Theaterplatz

Hahn, Gut Tapienen

Jahrfilzschuhe aus Mistfärbeständen stammend, verkauft billig

W. Loerges, Schuhwaren Theaterplatz

Häcksel, Heu und Stroh

Donnerstag u. Freitag in der Ziegelei Memel bei Köhler, verkauft

Preukschas, Hendekrug 250 Zentner

echt Frank Cichorien 1 Pfd. P. ohne Preisdruck

Gröning & Co., Memel, Luisenstraße 9-10, Telefon 261

Willy Kerner, Königsberg i. Pr. Telephon 261

Großer brauner gut erhaltener Radelofen zum Abbruch... 93. Tel. 62

Stadt-Grundstück mit Baugeslegenheit... 796 an die Expedition d. Blattes

Rum- u. Kognakflaschen Kaufe laufend

Kurt Scharffetter, Lager und Kontor Ballaststr. 3

Gute Reit- und Wagen Pferde

2 Passer, Wallach, dunkelbraun... 73 Nebenanschluss

Preukschas, Hendekrug

Tel. 73 Nebenanschluss

Sportverein Memel E. V.

Freitag, den 29. 1. nachm. Ausflug nach Försterei. Abfahrt 2 1/2 Uhr. Rodelschlitten mitbringen.

Damenabteilung: Montag, den 30. 1., abends 7 Uhr, Turnen. Übungen zum Stiftungsfest.

Höchstinteressanter Operetten-Abend! Sonntag, den 29. Januar 1922. Aufführung: Laugallen, Bahnhofs-Hotel.

„Herkules“ Anschließend: Tanz. Anfang 5 Uhr. Memel-Laugallen vorzügliche Schlittbahn.

Bürger-Beerdigungs-Verein. Montag, den 20. Februar, abends 6 Uhr Generalversammlung

in Lokal der Frau Goss, Alte Sorgenstraße.

Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht, 2. Bericht der Kassenprüfer...

3. A.: E. Hancke. Zwangsversteigerung.

An Sonnabend, den 28. Januar, vormittags 11 Uhr, werde ich...

Freiw. Auktion Sonnabend, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Aufsicht Schütz, Steintorstr. über:

4 Pferde, 2 Stierken, Arbeitspferde, einen 2 1/2 jährigen Wallach.

Zigaretten H. J. M. Crescent m/K, Crescent Hassan, Sportsmann Virginia...

Eugen Szelmies, Tabakwaren-Großhandlung, Memel, Simon-Dach-Str. 2.

Achtung! Fette Voll-Gänse billig zu haben.

An- und Verkauf von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken...

Hotel-Restaurant Victoria-Hotel. Jeden Sonnabend delikate frische Rindersteck.

Grundstück zum Alleinbewohnen mit gr. Garten...

Ein kleines Stadtgrundstück zu verkaufen...

Landgrundstück 62 Morgen, mit lebend. und tot. Inventar...

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

Ein junges, hochtragende Kuh mit 2 Kalb steht zum Verkauf.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

Kammer-Licht-Spiele

Heute: Der grosse Ufa-Prunkfilm Die Intriguen der Madame de la Pommerage nach Diderot.

Manuscript: Fritz Wendhausen u. Paul Beyer. Bauten: Robert Herlitz u. Walter Rohrig.

Photographie: Carl Hoffmann. Regie: Fritz Wendhausen.

Hauptdarsteller: Madame de la Pommerage Olga Gsowskaja, Marquis des Arcis Alfred Abel, Madame d'Aison Grete Berger, Jeanette Margarete Schlegel.

Uraufführung Berlin 20. Januar 1922.

Die Kritik schreibt: Wertvoll, kritisch und grosszügig war die Ausstattung des Films...

Bruno Kastner in: Der Graf, die Tänzerin und der Staatsanwalt. Nobody IX.

Hotel-Restaurant Victoria-Hotel. Jeden Sonnabend delikate frische Rindersteck.

Achtung! Fette Voll-Gänse billig zu haben.

An- und Verkauf von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken...

Grundstück zum Alleinbewohnen mit gr. Garten...

Ein kleines Stadtgrundstück zu verkaufen...

Landgrundstück 62 Morgen, mit lebend. und tot. Inventar...

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

Ein junges, hochtragende Kuh mit 2 Kalb steht zum Verkauf.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

2 Bettgestelle u. Matrasen u. Kissen billig zu verkaufen.

Achtung! Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme... Baumgardt & Steinberger ab 1. Januar d. Js. aufgelöst habe und ich selbiges unter meiner Firma unverändert weiterführe. Für das mir bisher seitens meiner werten Kundschaft entgegengebrachte Wohlwollen dankend, bitte ich, auch weiterhin mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. F. Steinberger, Bauunternehmer, Jägerstrasse No. 17.



Meine Chronik

Die zum Schutze gegen die Tollwut aus Anlass eines Falles von Tollwutverdacht in Saugen verhängte Gundeisperre wird hiermit aufgehoben.

In Gr. Schillingen, Kreis Hendebrug, ist ein Sollamt eröffnet worden, zu dessen Bezirk die Ortsteile Jagstleben, Fischbach, Mibben, Böhlen, Giringen, Heinrichsberg, Bubenweihen, Zeittrien, Jakob-Tisch, Kamberischen, Kraftischen, Rühlins, Palletten, Schalkellen, Gr. und Kl. Schillingen, Bruchhöfen, Schaadtitten, Galdon-Fenken, Rübtingen, Karzewischen, Werbenhof und Uspellen gehören.

Am 15. d. Mts. wurde auf dem Bahnhof Namletten bei Tilsit von dem Insterburger Zug ein Mann im Alter von anscheinend 35 Jahren überfahren und getötet.

Es ist unglücklich, was für Mengen Papiergeld gehamstert und verdeckt werden. Zweck dieser Uebung ist es, sie der Kenntnis des Finanzamtes und so der Besteuerung zu entziehen.

Vom 1. April 1922 sind übertragen: dem Landstallmeister Grafen von Sponed in Trafehnen die Verwaltung des Landguts Altfeld, dem Landstallmeister Grafen Siegfried von Lehndorff in Graditz die Verwaltung des Hauptguts Trafehnen.

Der bekannte Königsberger Dichter Alfred Rein hat einen Medizinlösel erfunden, der laut 'Reichsanzeiger', als Gebrauchsmuster geschützt worden ist.

Der Hauptstation für Erdbenenforschung 'Königsberg' sind in letzter Zeit von verschiedenen Seiten Mitteilungen über Bodenerkrankungen und Bodenbewegungen zugegangen, die sich in Ökziden hier und dort deutlich bemerkbar gemacht haben.

In Königsberg wurde am Dienstag abend die Feuerwehr nach einer Vorherstrafe 20 gelegenen Bäckerei gerufen. Man fand das Bett, in dem der eine der beiden Gezellen lag, in Brand. Beide Gezellen waren bewußlos.

Ein Findling von 250 Zentnern Schwere wurde vor einiger Zeit in der Sandgrube am Stadtkammerhof in Braunberg in etwa 10 Meter Tiefe bloßgelegt.

Die die 'Gazeta Gdanska' berichtet, wird am 1. April d. J. ein Gymnasium mit polnischer Unterrichtsprache in Danzig eröffnet werden.

In Posen ist der Geistliche Professor Papike aus Loulouwe eingetroffen und hat im dortigen katholischen Priesterseminar den Lehrstuhl für die kanonischen Rechte übernommen.

Gerichtszeitung

Drei Todesurteile für Raubmord. Das Schwurgericht in Erfurt verurteilte den Bäcker Pape-Kleinmüller, den Schlosser Stange-Erfurt und den Schäfer Junge-Winderleben, die am Abend des 8. Juni 1921 in der Nähe von Erfurt den Handelsmann Koch-Winderleben ermordeten, wegen Mordes bezw. Anstiftung dazu zum Tode.

Die Urteile im Hannoveranischen Autoschieberprozeß. In dem umfangreichen Automobilschieberprozeß, der über acht Tage die Gerichte in Hannover beschäftigte, wurde Dienstag nacht gegen 1 1/2 Uhr das Urteil verkündet.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch keine andere als die präziseste Verantwortung.

Auf den langen Sprechsaalartikel in der gestrigen Zeitung erwidere ich den Herren Einwendern, daß der seiner nächsten Sitzung dazu Stellung nehmen wird.

Der Vorsitzende des Pensionärvereins

Zeitschriften- und Bücherhandel

Im Verlage Hermann Gillger, Berlin W. 9, erschien 25. Jahrgang von 'Kritik und Kritik' 1922. (Preis: Vierteljahrhundert Entwicklung des ganzen deutschen wirtschaftlichen Lebens hat das Jahrbuch als gewissenhaftes aufgezeichnet.)

Das Blauheft, Nr. 17 (Verlag Deutscher u. Co., G. Inhalt: 'Der Mensch der Zukunft' von Egon Friedell, (Kant), 'Orpheus in der Unterwelt' und 'Abstieg' von Arthur C. C. C., 'Loulouwe-Lautree' von Roland Sch., 'Dämmerung' von Max Epstein, 'Was ist Wahrheit?' quillus usw.

Für Putzgeschäfte!

Wegen Aufgabe untenstehender Artikel verkaufe die meisten möglichst geschlossen zu jedem annehmbaren Preise:

- Samt-Blüten
Hutblumen,
Hutfedern,
Krausen und Reiter.
Elias Rubinstein,

Tel. 58. Hendebrug. Tel. 58.

Geschlechtskrankhe!!

Verlangen im eigenen Interesse kostenloser Überlegung von Triebkräften über Manneschwäche, Weisheit, Syphilis auch ohne Quecksilber und Salvarsan, Darmverengungen (beiderlei Geschlechts in frischen und veralteten Fällen). Keine wertlosen Heilmittel, keine Phantasiepreise, werden genau angegeben für Porto u. Spesen hier in beliebigen Beträgen durch Kassen, an Wunsch durch unsere Versandapotheke.

Spezialarzt Dr. med. Dammanns
Berlin W. 125 Potsdamerstraße 123 B.

Ausländischer aktiver Kapl. Stabsoffizier, außerdem Besitzer d. einem Gut, Anfang 30., blond, schlank, elegante und vornehme Erscheinung, sucht mit einer deutschen Dame zwecks

Späterer Heirat

in Briefwechsel zu treten. Es kommt nur Dame der Gesellschaft mit größerem Vermögen, die dem Mann eine gute Kameradin ist, vornehme, schlank, elegante Erscheinung, wenn möglich gute Reiterin und die gewillt ist, in eine ausländische Garnison mitzukommen, wo sehr viele Deutsche wohnen und deutsch gesprochen wird, wenn möglich schwedisch und englisch beherrschen tut, jedoch nicht Bedingung, in Frage. Offerten mit Bild unt. 816 an d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 817 an die Exped. d. Bl.

Landgrundstück
17 Morgen Acker, 3 Wiesen, 1 Pferd, 2 Kühe, ein Schwein, u. Geflügel, 9 Kautschukbäume, sämtliche Maschinen u. Ackergeräte, nahe der Bahn, Chauffee, Wald u. Marktort. Preis 60000 Mk., Anzahlung 35000 Mk.

Landgrundstück
28 Morgen, nahe der Bahn, Chauffee, Wald u. Marktort, Bohnhaus massiv und neue Scheune, Stall u. Keller gut erhalten, sämtl. Dächer unter Dachhannen, 2 Pferde, 2 Kühe, div. Schweine und Geflügel, Ackergeräte und Maschinen vorhanden. Preis 125000 Mk., Anzahlung 60000 Mk.

Stadtgrundstück
2 Gebäude, freie Wohnung, großer Hof u. Garten. Preis 85000 Mk., Ang. 30000 Mk. Suche laufend für vornotierte Käufer Stadt- und Landgrundstücke, Güter, Bauwirtschaften.

Litauisch-deutsche Güteragentur
Simon Dach-Str. 8.

2 Wintermäntel, für Jungfräule passend, desgl. für 14jähr. Mädchen, zu verkaufen Alexanderstraße 12.

Staubung für Hädtel abzugeben. Verkehrtshausen Neuer Markt. Damen-Maschinenzüge verleiht

E. Gröger, Alexanderstr. 15. Drehbank, Uhrmachers- oder mech. Drehbank zu kaufen gesucht. Holzhauer, Libauerstr. 19 II.

Continental-Schreibmaschine

(gut erhalten) zu kaufen gesucht. Offerten unter 804 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Memelmarken.

Sie suchen laufend zu höchsten Preisen zu kaufen: 3 Mk./5 Frez., 20 Mk./5 Frez., 3 Mk./2 Frez., 15 Bfa. blau, rot, violett, 5 Bfa. orange, alle Flugbohrmarken, 60 Vienna großes P. Memelgebiet auf Germania alle Werte, überhaupt alle nicht mehr am Schalter erhältlichen Marken, sowie aus dem Verkehr gelangte Marken in jedem Quantum. Angebote mit Preis sind zu richten an Postfach 40, Memel. Sämtliche am Schalter nicht erhältliche

Memelmarken

(insbesondere 5 Bfa. gelb) werden zu höchsten Tagespreisen gesucht. S. Lippert, Memel, Gr. Wasserstr. 15.

Für Auswärtige Arbeitsstellen werden für sofort gesucht

- Schiffszimmerleute,
Bootsbauer, Tischler,
Eisenschiffbauer,
Pressluft-Schiffbaubohrer,
Kupferschmiede.

Meldung mit Ausweisen über Berufstätigkeit beim Städtischen Arbeitsamt Königsberg Pr., 3. Platz abse 1.

Für den Neubau eines Elektrizitätswerkes in Litauen werden per sofort gesucht:

Ein mit der Einrichtung und dem Betriebe einer Turb.-Gewinnanlage vertrauter, zuverlässiger

Torfenmeister,

ein erfahrener, tüchtiger Elektro-Ingenieur,

mit Hochspannungsanlagen gut vertraut, ein erfahrener Bautechniker

mit guter Praxis. Bedingung: Kenntnis der litauischen Sprache. Offerten nur mit vorzüglichen Referenzen und Lebenslauf zu richten an die

Amerik.-Lit. Handels-N.-G., Industrie-Abt., Kowno, Laisvės Aleja 70, bis zum 1. 2. 1922.

Zwecks Einrichtung einer Hauptgeschäftsstelle in Memel, die im Memelgebiet Zweigstellen unterhalten muß, wird eine buch- und banktechnisch gebildete Persönlichkeit als

Bezirksdirektor gef. ber. geeig. Vorkandidat u. 30000 Mk. Kapital verfügbar hat. Gefl. Angebote unter Darlegung der Verhältnisse (pers. Vorstellung auf Anmeldung erwünscht) an die

Ostpreussische Bankreform- und Credit-Gesellschaft, Königsberg i. Pr., Heumarkt 11.

Buchhalter und Buchhalterin

für das Kontor einer hiesigen Aktien-Gesellschaft gesucht. Bemerkungen sind unter No. 814 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Koch- u. Hosenj Schneider

finden dauernde Beschäftigung bei Joh. Steiner & Co., Libauerstr. 23.

Lehrling

für sein Eisentwarengeschäft sucht per 1. Februar oder 1. März

C. F. Schwerdter.

Einen Lehrling

aus achtbarer Familie sucht per sofort oder später Kaufhaus Robert Waller.

1 Lehrling

für die Feilenhauerei, 15-17 Jahre, unter günst. Bedingungen braucht W. Lapinsky, Magazinstr. 4-5.

Kassiererin,

tüchtige, erste Kraft, gesucht. Marcus Milner, Fleischbänkenstraße 2.

Stenotypistin

sucht Stellung. Offerten unter 792 an die Expedition d. Blattes. Wegen Verheiratung meiner jetzigen Wirtin suche zum 1. März eine erprobte

Mamsell.

Frau Conrad, Altb.-Memel, wird gesucht.

Dienstmädchen

Kaplan, Beritstr. 1.

Möbl. Zimmer,

ohne oder mit Pension, ab 1. oder 15. Februar zu mieten gesucht. Offerten unter 803 an die Expedition dieses Blattes.

2 gut möbl. Zimmer

von jungem Herrn von sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 801 an die Exped. dieses Blattes. Kaufmann sucht per sofort oder 1. 2. 1-2 anständig

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, innerhalb der Stadt. Offerten mit Preis unter 794 an die Exped. d. Blattes.

3-5 Zimmerwohnung

von sofort oder später im Neubau gesucht. Offerten unter Nr. 798 an die Expedition d. Blattes.

Raute stets Fahrräder

Rahmmaschinen, Ketten, Federn, Wäpche, Kleider, Schutzeus, Delacous, Verticagen, Grammophon usw.

Ruh oder Sterte

zu kaufen gesucht. Angebote an Wischwill, Truchellen, erbeten.

Memelmarken.

Kaufe größere Posten u. bitte Angeb. m. Preisang. Off. u. 811 a. d. Exp. d. Bl.

Memelmarken,

5 Bf. dunkelgrün, 30 Bf. auf 30 c., 60 Bf. groß B. zu den höchsten Preisen. Offerten möglichst mit Preis und Stückzahl unter 808 an die Expedition d. Blattes.

Memel-Marken

Tablle für 5 Bfa. gelb die höchsten Tagespreise. Angebote erbeten. J. Einwald, Itzen (Hannover).

Heirat

kennt zu lernen. Off. mit Photographie unter 760 an die Exped. dieses Blattes.

80-100000 Mark

auf ein Landgrundstück in bestem Zustande von 75 Morg. als 1. Hypothek sofort gesucht. Gefl. Angebote unter 800 an die Exped. d. Blattes erb.

Fuhrleute

zum Laubholz abfahren vom Bahnhof Memel oder Laugallen können sich sofort melden bei Ehfert, Alexanderstr.

Arbeiter

zum Laubholz verladen auf Bahnhof Laugallen können sich sofort im Galshaus Sunus, Laugallen, melden. Arbeiter aus der Umgegend werden bevorzugt.

Ein ordentl. ehrlicher Laufbursche

kann sich melden. Eduard Welsson, Bergengroßhandlung.

Laufbursche

kann sich melden. A. Mendthal, Fittale Marktstr. 37.

Mann od. Frau

zum Straßenreinigen für 2 Grundstücke gesucht. Meld. Libauerstr. 28. Hof.

Gebildete junge Dame

sucht Stellung als Vertrauensperson oder als Repräsentantin. Angebote sind unt. 795 an die Exped. dies. Bl. zu richt.

Fräulein,

21 J., sucht Stelle am Västet, auch nach Litauen. Off. u. 799 a. d. Exp. d. Bl.

Für mein

schäft suche junges, un Fräulein

Artur W.

Sohn

für einfache Kinderarbeiten gesucht. Off. an die Exped.

Junges

für den ganz Bo? jagt b

Mä

für tagel. wätere. Wiesen

Aeltern,

das gut foch Lohn gefür

Für einen fr

1 Aufst für tagel. Kontrat

Eine ord

Aufst für sof. od

Tüchtige

Aufst für den g. sofortigen

Ein Die

wird von so Lande bebou Fr. Wolf,

Lauf

ebenl. für mittag fam Augu

Bel

Zim bei angenel junger G mit Preis W. K. 33

In E

ein einfad mit Hochgel Juli und Angebote u die Expedi

Möbl

von sofort Offerten u an die Exp

Möbl der sofort Off. u. 805 Jung. find

2-Zi Wo am Sandt wive für monate. an die Exp

4 Zim in der Nö geg. eine in gleicher zu tau Offerten die Exped.